

178. Das kranke Kind.

v. Eichendorff.

1. Die Gegend lag so helle,
die Sonne schien so warm:
es sonnt sich auf der Schwelle
ein Kindlein, krank und arm.
- 5 2. Gepußt zum Sonntag heute
ziehen sie das Thal entlang;
das Kind grüßt alle Leute,
doch niemand sagt ihm Dank.
3. Viel Kinder jauchzen ferne,
10 so schön ist's auf der Welt;
ging' auch spazieren gerne,
doch müde stürzt's im Feld.
4. „Ach, Vater, liebe Mutter,
hilft mir in meiner Noth!“ —
- Du armes Kind! die ruhen
ja unterm Grase todt.
5. Und so im Gras alleine
das kranke Kindlein blieb;
frug keiner, was es weine,
hat jeder sein's nur lieb.
6. Die Abendglocken klangen
schon durch die stille Welt;
die Engel Gottes sangen
und gingen übers Feld.
7. Und als die Nacht gekommen
und alles das Kind verließ:
sie haben's mitgenommen;
nun spielt's im Paradies.

179. Des Schwesterchens Tod.

Hey.

- 15 1. Die schwarzen Leute haben
mein Schwesterchen begraben
wohl in der Erde tief;
ich wollt' es munter küssen,
doch hab' ich's lassen müssen,
20 weil's gar zu fest noch schlief.
2. Doch wenn vom Himmel kommen
die Engelein, die frommen,
da wach't's wohl fröhlich auf;
dann fliegen sie geschwinde
mit unserm lieben Kinde
zum Himmel hoch hinauf.
3. Du, meine Mutter, weine
doch um die liebe Kleine
nicht immerfort so sehr.
Der liebe Gott hat droben
gar schön sie aufgehoben,
25 da sieht sie freundlich zu uns her.

180. Christus weckt den Todten auf.

Hey.

1. Wem auf seinen Wegen
Jesus Christus kommt entgegen,
weint er erst auch noch so sehr,
30 dann fließt keine Thräne mehr.
2. Aus der Stadt mit Klagen
wird ein Sarg hervorgetragen
nach dem Gottesacker hin
und ein Jüngling liegt darin.
- 35 3. Und mit wehem Herzen
folgt die Mutter voller Schmerzen;
ach, es war ihr einziger Sohn,
mußt so frühe sterben schon.
4. Nachbarn, Freunde gehen
alle trauernd mit und sehen
jezt der armen Mutter Noth,
jezt im Sarg den Jüngling todt.
5. Sieh, auf einmal schreitet,
von der Jünger Schar begleitet,
auf dem Wege her von fern
Jesus Christ, der hilft so gern.
6. Der auch kann das Leben
selbst dem Todten wiedergeben,
sieht die Mutter an und spricht
voll Erbarmen: „Weine nicht!“